

fundación



Bewilligungen: Sozialministerium No.032 im Jahr 2004
Stadtverwaltung No.0231 im Jahr 2006

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzübersicht	3
2. Einleitung.....	4
3. Entstehungsgeschichte und persönlicher Bezug.....	5
4. Das marginale Viertel "Rancho los Pinos"	6
5. Fundación "Minadores de Sueños"	7
5.1. Grundsätze.....	8
5.2. Organigramm	9
6. Projektschwerpunkte.....	9
6.1. Bildung.....	10
6.1.1. Aufgabenhilfe	10
6.1.2. Einschulung in bestehende Schulen - Schulhilfe	11
6.1.3. Ausbildung der Jugendlichen und Volontäre	11
6.2. Freizeit	12
6.2.1. Ferienprogramm	12
6.2.2. Jugendprojekt "Zona adolescente"	12
6.2.3. Sonstige Aktivitäten	13
6.3. Ernährung.....	13
6.4. Gesundheit & Hygiene	14
6.5. Kommunale Entwicklung.....	14
6.5.1. Recycling-Sammelstelle und Kleiderbörse	14
6.5.2. Familienbegleitung.....	15
7. Zukunftsorientierung	16
8. Finanzen	16
8.1. Budget 2011 in USD	17
9. Kontakte	17
9.1. Projektverantwortung in Ecuador.....	17
9.2. Unterstützender Verein in der Schweiz	18
10. Spenden.....	18
10.1. Spendenkonto in Ecuador.....	18
10.2. Spendenkonto in der Schweiz	18
10.3. Pay Pal	18

1. Kurzübersicht

Wer?	Präsident:	Marco Nyffeler (Sozialpädagoge)
	Koordinatorin:	Alba Cisneros (Kinderpsychologin)
	Aktuar:	Antonio Ambato (Elektroniker)
	Finanzen:	Soledad Cisneros (Lehrerin)
		und freiwillige nationale und internationale Helfer
Wo?	Im Stadtrandviertel 'Rancho los Pinos' im Südosten der Stadt Quito	
Mit Wem?	Mit 200 Kindern und Jugendlichen aus dem Viertel	

MISSION

Minadores de Sueños ist eine gemeinnützige und nichtstaatliche Organisation, welche die ganzheitliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen aus tiefen ökonomischen Schichten im Stadtrandviertel Rancho los Pinos in Quito, Ecuador fördert. Wir engagieren uns für eine gesellschaftliche und familiäre Veränderung und soziale Integration der Kinder und Jugendlichen vor dem Hintergrund moralischer Werte.

VISION

Minadores de Sueños setzt sich in Übereinstimmung mit den sozialen Anforderungen im Stadtrandviertel Rancho los Pinos für eine qualitativ hochwertige soziale Erziehung sowie Ausbildung von Kindern und Jugendlichen ein. Durch das Engagement einer aktiven Arbeitsgruppe in Interaktion mit der lokalen Bevölkerung sollen bildende und administrative Prozesse umgesetzt werden, die den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung entsprechen.

Projekte:

- Aufgabenhilfeprogramm (Begleitete Schulaufgaben und Zusatzübungen, Einzelstützunterricht, Familien- und Schulbesuche)
- Finanzielle Schulhilfe
- Sommerferienprogramm
- Jugendarbeit und Ausbildung von Volontären (Erarbeiten von bedeutsamen, aktuellen Themen, welche für die Jugendlichen von Nutzen sind)
- Zwischenverpflegungen
- Recyclingprogramm und Kleiderbörse
- Familienbegleitung
- Punktuelle medizinische Unterstützung

2. Einleitung

El barrio de los minadores

En la intemperie...

Casas de cartón
Ventanas de la sed
Puertas levantadas
Junto a la pobreza
Respiraciones de cuchillo.

En la intemperie...

Niños de mi pueblo
Caritas con sueños
Bocas secas
Almas de plomo
Papeles de lotería
Pañuelos subversivos
Y pájaros vagamundos.

En la intemperie...

Gentes como yo
Más de doscientas
Buscando su pan
En la basura.

Hector Cisneros (1946 - 1986)
Ecuadorianischer Dichter
Rezitierte seine Gedichte auf den Strassen in Quito.

3. Entstehungsgeschichte und persönlicher Bezug

Alles begann damit, dass Alba Cisneros im Viertel „Forestal“ im Südosten vom Quito im Oktober 1997 ein Projekt für arbeitende Kinder, die im Prozess zum Strassenkind waren, aufbaute. Marco Nyffeler schloss sich Alba an.

In Zusammenarbeit mit Vor-Novizen der Salesianer wurden Schul- und Familienbesuche eingeführt. Die Salesianerinnen übernahmen zunehmend die Koordination des Strassenkind-Projektes. Sie organisierten regelmässig Wochenend-Aktivitäten auf dem nahe gelegenen Fussballplatz des Viertels. Später wurden auch Ferienprogramme, Lager und Jugend- und Kindertreffen, Ausflüge und Feste organisiert.

In den folgenden Jahren arbeitete Alba Cisneros weiterhin als Volontärin im erwähnten Projekt, während Marco Nyffeler in der Schweiz ein Studium in Sozialpädagogik absolvierte. Marco kümmerte sich um Spenden aus der Schweiz um die geplanten Aktivitäten mit den Kindern und Jugendlichen umzusetzen.

Im Jahr 2001 wurde die tägliche Aufgabenhilfe, jeweils von Montag- bis Freitagnachmittag gestartet. Wir erkannten, dass im Bildungssystem grosse Lücken bestanden. Nebst akademischen Kenntnislücken der Lehrpersonen und vielen Streiks waren die Schulklassen mit mehr als 40 Kindern total überfüllt. Zudem wurden die Kleinsten der Klassen immer noch körperlich bestraft. Mit der Aufgabenhilfe war im Viertel „Forestal“ die Basis im Bildungsbereich bald gelegt und die Salesianerinnen waren in Zusammenarbeit mit den Familien des Viertels und anderen Organisationen bereit, die Weiterführung des Projektes zu gewährleisten. Diese Situation haben Alba Cisneros und Marco Nyffeler dazu bewegt, neue Ziele zu stecken.

Im Jahr 2003 beendete Marco sein Studium in der Schweiz und begann in Zusammenarbeit mit Sozialarbeitern vom INNFA (Nationales Sozialwerk für Kind und Familie) eine Analyse in den Randvierteln im Süden der Stadt durchzuführen. Nach den Besuchen in verschiedenen Sektoren oder Stadtrandvierteln lernten Marco und Alba das Viertel „Rancho los Pinos“ kennen. Ein Ort mit Familien aus tiefen sozioökonomischen Schichten mit einer hohen Immigrationsrate, welcher weder eine Schule noch ein Gesundheitszentrum hatte. Dieses Viertel erhielt weder von öffentlicher Seite noch von einer privaten Institution Unterstützung.

4. Das marginale Viertel "Rancho los Pinos"

Das Viertel „Rancho los Pinos“ liegt im Südosten der Stadt Quito auf über 2800 m.ü.M. Das 80 Hektaren grosse Viertel ist in rund 2000 Grundstücke aufgeteilt, wobei 40% bewohnt sind und bereits seit 20 Jahren existieren. Es ist ein Stadtteil, der harte Winter mit intensiver Kälte und Sommer mit starken Winden ertragen muss.

Erst in den Jahren 2003 bis 2005 wurden ca. 90% der Bewohner an Strom- und Wasserversorgung angeschlossen. Es fehlte aber weiterhin an einer Abwasserkanalisation, einer Schule und einem Gesundheitszentrum. Durch die



Verbesserung der Basiseinrichtungen sind in den letzten Jahren ständig neue Familien ins Viertel gezogen. Aktuell leben rund 700 Familien mit durchschnittlich fünf Personen pro Familie, also cirka 3500 Menschen im Viertel. Es ist anzunehmen, dass diese Zahl aufgrund besserer Zufahrtswege wie beispielsweise durch die Strassenerweiterung der Simón Bolívar (grösste Umfahrungsstrasse in Quito), in den nächsten 10 Jahren stark zunehmen wird.

Die Eltern haben mehrheitlich eine informelle oder temporäre Arbeit mit einem tiefen Lohn. Das führt zu viel Frustration und Mutlosigkeit.

Die Ernährung ist ungenügend und beeinträchtigt die physische und kognitive Entwicklung der Kinder. Die Hygiene im Haushalt ist minimal und die Kinder haben parasitäre innere und äussere Krankheiten, Hautkrankheiten und chronischen Mageninfektionen.

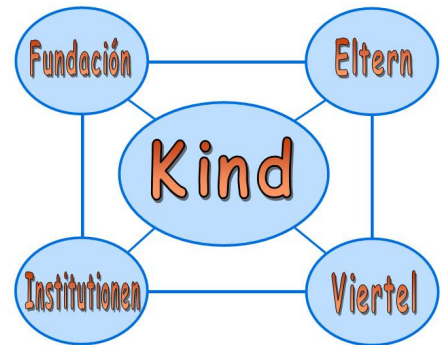
Zusätzlich leiden die Kinder und Mütter, welche die Schwächsten in der Gesellschaft sind, unter körperlichen und psychischen Misshandlungen in der Familie. Sehr oft wird dieser Missstand durch den hohen Anteil an Alkoholismus und (Halb-) Analphabetismus der männlichen Erwachsenen noch verstärkt.

Da es im Viertel weder eine Schule noch ein Gesundheitszentrum gibt, suchen die Eltern diese Angebote bei Bedarf in den nahe gelegenen Vierteln. Die Kinder werden dabei täglich der Gefahr ausgesetzt bei der Überquerung einer grossen Umfahrungsstrasse, von einem Auto erfasst zu werden. Noch schwieriger wird es für die Mütter, welche arbeiten müssen und Kinder unter fünf Jahren haben. Sie sind gezwungen, in einem nahe gelegenen Viertel das Angebot eines Kinderhortes zu suchen oder die Kinder zu Hause einzuschliessen.

Alba Cisneros und Marco Nyffeler begannen im Jahre 2003 den Vorschlag einer sozialen Hilfe für Kinder in Viertel „Rancho los Pinos“ umzusetzen.

5. Fundación "Minadores de Sueños"

Die Fundación „Minadores de Sueños“ wurde Ende 2003 gegründet, mit dem Ziel die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen aus tiefen ökonomischen Schichten durch an deren Bedürfnisse angepasste Projekte zu fördern. Die Projekte beruhen auf der Anwendung von Werten, die das familiäre sowie soziale System festigen, und beziehen die Eltern, Komune sowie Institutionen mit ein.



Warum "Minadores de Sueños"?

Die "Minadores" sind ausgestossene Menschen einer Gesellschaft. Diese Menschen leben, arbeiten und kämpfen in der Marginalität, suchen ihr Überleben zwischen den Abfällen der Stadt. Für uns sind auch sie Menschen mit Träumen (sueños) und Hoffnung. Träume sind für Menschen etwas Grundlegendes. Wir haben Träume, welche uns helfen, ein würdiges Leben zu konstruieren. Wir haben Träume, welche uns Hoffnung geben, welche uns für bessere Tage kämpfen lassen. Minadores de Sueños ist somit eine Einladung, die Träume anzupacken und zu leben.

Die Personen der Fundación bieten den Kindern einen Ort, an dem sie ihre Kreativität leben können und Hoffnung erhalten, ihren Träumen näher zu kommen. Es soll ein Ort sein, an dem Respekt, Solidarität und Vertrauen zentrale Werte sind. Die gesunde Konkurrenz und die sozialen Beziehungen zwischen den Kinder und Jugendlichen werden gestärkt.

Mit entsprechenden Interventionen wird der Familienzusammenhalt gefestigt und so präventiv gegen Verwahrlosung, die Flucht der Kinder aus der Familie auf die Strasse



und vorzeitige Schulaustritte angekämpft.

Um Kinder zu schützen, werden Themen wie Gewalt, Drogen und Ausbeutung angesprochen und reflektiert. Zusammenfassend geht es um die Durchsetzung der Menschen- und Kinderrechte.

Ein weiterer wichtiger Grundsatz der Fundación ist die Mitverantwortung der Gemeinschaft. Damit ist gemeint, dass in allen Aktivitäten auch das Viertel selbst

aktiv werden und seinen Beitrag leisten soll. Dies verhindert, dass die Menschen in Armut passiv werden. Materielle und räumliche Ressourcen, welche bereits im Viertel bestehen, werden genutzt und falls nötig für die Durchführung der Aktivitäten angepasst.

5.1. Grundsätze

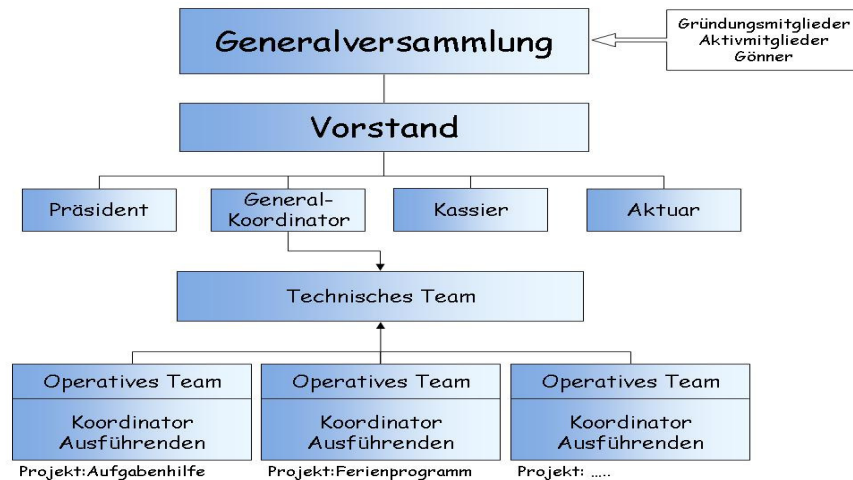
Diese Grundsätze sind in Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern sowie Volontären erarbeitet worden.

- ❖ *Wir sind eine Non-Profit-Organisation (NPO).*
- ❖ *Wir arbeiten mit Kindern und Jugendlichen.*
- ❖ *Wir möchten uns in eine Stütze für das Kind verwandeln, es positiv in seiner integralen, kognitiven, ethischen, sozialen und emotionalen Entwicklung unterstützen.*
- ❖ *Wir erziehen Kinder und Jugendliche durch das Vermitteln von Werten und lebensbejahendem Verhalten, um einen Beitrag an eine veränderte Gesellschaft zu leisten.*
- ❖ *Wir sehen das Kind, den Jugendlichen als eine einzigartige Person, welche unsere Gegenwart und Zukunft ist.*
- ❖ *Alle unsere Aktivitäten nehmen auf die Entwicklungsfähigkeit und natürlichen Lernrhythmen der Kinder und Jugendlichen Rücksicht.*
- ❖ *Eine unserer Bestrebungen ist es, Menschen, Ideen und Vorschlägen, welche die Ausführung der Ziele der Fundación ermöglichen und unterstützen mit Offenheit anzunehmen und zu respektieren.*

Um den Menschen besser zu verstehen, berücksichtigen wir:

- ❖ *Der Mensch ist ein integrales Wesen, welches sich im spirituellen, körperlichen, sozialen, affektiven und kognitiven Bereich entwickelt.*
- ❖ *Das Kind ist ein integrales Wesen in Entwicklung, welches wegen seiner verletzlichen Bedingungen eine spezielle Betreuung braucht.*

5.2. Organigramm



6. Projektschwerpunkte

Den Teufelskreis von ungünstiger Entwicklung und schlechten Perspektiven versucht die Fundación mit vernetztem Arbeiten und vielseitigen Interventionen oder Angeboten auf verschiedenen Ebenen zu durchbrechen. Aktuell werden in den folgenden Schwerpunkten Programme umgesetzt: Bildung, Freizeit, Ernährung, Gesundheit und komunale Entwicklung.



Anzufügen ist, dass die durchgeführten Aktivitäten immer wieder variiert werden müssen, um den sich stetig wandelnden Lebensumständen der Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden und um das Ziel, die Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen zu verbessern, realitätsnah umsetzen zu können.

6.1. Bildung

6.1.1. Aufgabenhilfe

Im Viertel „Rancho los Pinos“ wie auch in anderen marginalen Vierteln der Stadt Quito gibt es viele Kinder mit Schulschwierigkeiten sowie einen hohen Prozentsatz an Kinder, die ein Schuljahr wiederholen oder die Schule vorzeitig verlassen. Die Gründe sind vielschichtig: minimale Schulbildung oder Analphabetismus der Eltern, finanzielle Situation der Familien, überholte pädagogische Methoden der Lehrer oder überfüllte Schulklassen.



Um diesem bildungsmässigen Missstand entgegenzuwirken ist für rund 40 Kinder aus dem Viertel die Aufgabenhilfe entstanden, welche den Hauptschwerpunkt des Projektes ausmacht.

Folgende Ziele wurden gesetzt:

- Ein adäquates Umfeld anbieten, in welchem die Kinder mit Begleitung von ausgebildetem Personal ihre Schulaufgaben realisieren können.
- Die Qualität der Bildung der Kinder mit Schwierigkeiten im Lernprozess verbessern.

Die angebotene Unterstützung orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen und wird mit folgenden Aktivitäten umgesetzt:

- ❖ Begleitete Schulaufgaben in einem strukturierten, unterstützenden Rahmen
- ❖ Zusatzaufgaben und Einzelstützunterricht
- ❖ Vermitteln von Werten und Verhaltensvorbildern
- ❖ Vermitteln von zusätzlichem Know-How durch nationale und internationale Volontäre (beispielsweise Computerunterricht)
- ❖ Entwicklung von Arbeitshaltung und Lernstrategien
- ❖ Schul- und Familienbesuche
- ❖ Basisbibliothek



Die Aufgabenhilfe findet aktuell am Nachmittag statt. Ein Angebot am Morgen, für die Kinder, die nachmittags zur Schule gehen, ist geplant. Ziel der Aufgabenhilfe ist es schulische Schwächen zu erkennen und aufzufangen. Schlechte Schulleistungen führen nicht nur zu eingeschränktem Zugang zu weiterer Ausbildung, sondern auch zu Frustrationen, die leider nur zu oft in Aggression münden. Entsprechend geht es in der Aufgabenhilfe nebst der schulischen Unterstützung



auch um die Stärkung von Persönlichkeit und Sozialkompetenz.

Wie die lebensweltlichen qualitativen Forschungen von Marco Nyffeler gezeigt haben, hat die Bildung der Kinder bei den Eltern einen hohen Stellenwert, was zu einer guten Akzeptanz der Aufgabenhilfe innerhalb des Viertels geführt hat.

Der Austausch mittels regelmässigen Elternabenden und Schulbesuchen führt zu einem tragenden sozialen Netzwerk zum Wohle des Kindes, in dem Anliegen und Probleme thematisiert und gegenseitige Abmachungen getroffen werden.

6.1.2. Einschulung in bestehende Schulen – Schulhilfe

Immer wieder treffen wir im Viertel auf Kinder, die nicht in der Grundschule angemeldet sind. Gemäss Kinderrechtskonventionen hat jedes Kind Recht auf eine Grundausbildung, die vom Staat kostenlos angeboten wird. Der Besuch der Staatsschulen ist in Ecuador jedoch nicht kostenlos. Es werden Einschreibgebühren erhoben, Schuluniformen vorgeschrieben und das Schulmaterial muss selbst finanziert werden. Im Weiteren kommen tägliche Ausgaben für den Bus und die Zwischenverpflegung hinzu. Da reicht ein bescheidenes Einkommen beispielsweise eines Strassenverkäufers nicht, um seinen zahlreichen schulpflichtigen Kindern eine Ausbildung zu finanzieren.



Die Fundación hilft in solchen Situationen, gemeinsam mit dem INNFA (nationales Sozialwerk für Kinder und Familien), die Kosten für eine Grundausbildung mitzutragen. Eine Teilfinanzierung bleibt jedoch den Eltern überlassen, sei es auch nur ein symbolischer Beitrag.

6.1.3. Ausbildung der Jugendlichen und Volontäre

Nebst der Unterstützung für die Schulkinder gewinnt auch die Unterstützung der Jugendlichen zunehmend an Bedeutung. Jugendliche



des Viertels werden in darauf ausgerichteten Kursen zu Volontären für das Projekt ausgebildet. Ihnen werden didaktische Fertigkeiten vermittelt, die sie befähigen als Volontäre im Projekt mitzuarbeiten.

Im Rahmen des Sommerferienprogramms avancieren die Jugendlichen zu Gruppenleitern. Deshalb wird im Voraus jeweils ein Training durchgeführt, welches ihnen die nötigen Skills und Sicherheit für diese Rolle vermittelt. Zudem erhalten sie die Chance in verschiedenen Bastelkursen praktische Fertigkeiten zu erlernen, die ihnen nicht nur im Ferienprogramm die Arbeit erleichtern, sondern fürs Leben dienen.

6.2. Freizeit

6.2.1. Ferienprogramm

In den Sommerferien finden Kinder des Viertels oftmals keine sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeit. Eltern gehen zur Arbeit und es bestehen keine Institutionen, die sich den Kindern annehmen. Darum organisiert „Minadores de Sueños“ jährlich ein dreiwöchiges Ferienprogramm, welches den Kindern einen Ort gibt, an dem sie ihr Kindsein mittels sinnvollen Beschäftigungen ausleben dürfen. Die Idee ist, möglichst viele Kinder des Viertels zu integrieren. Dabei arbeitet, wie oben erwähnt, eine Gruppe von Jugendlichen mit, welche die Aktivitäten mit den Kindern planen und umsetzen.



In der Realisierung des Ferienprogramms sind folgende Ziele zentral:

- Ein Umfeld gekennzeichnet von Freizeit, Partizipation und Spiel sowie Vergnügen für die Kinder und Jugendlichen anbieten, in welchem sie die Ferien adäquat und aktiv verbringen.
- Werte, Kompetenzen sowie Fähigkeiten der beteiligten Kinder und Jugendlichen bilden und stärken.

Jedes Jahr ist es ein Anliegen, wieder neue Elemente einfließen zu lassen. So wurden dieses Jahr nebst den kreativen Aktivitäten wie Salzteigmodellieren, Malen, Basteln, Singen usw. auch sportliche Anlässe wie Sporttag oder „Marathonlauf“ und kulturelle Anlässe wie Theater oder Clownauftritte durchgeführt. Ein Tagesausflug hinaus aus der Stadt, zum Beispiel in ein Schwimmbad, gilt als der Höhepunkt des Ferienprogramms für viele Kinder. Es ist oft die Reise des Jahres! Um die Bedürfnisse der Kinder zu erfassen, werden am Schluss des Programms Befragungen und Evaluationen gemacht, damit wir für die Kinder weiterhin adäquate und spannende Ferien anbieten können.

6.2.2. Jugendprojekt "Zona adolescente"

Seit 2005 werden immer wieder Treffen und Kurse für Jugendliche aus dem Viertel angeboten. Die Idee ist, dass die Jugendlichen die Verantwortung für die Planung ihrer Freizeit übernehmen. Aktuelle Ziele dieses Projektes sind:

- Bilden einer Gruppe von führenden, kritisch denkenden Jugendlichen mit sozialem Engagement, welche sich selber die Freizeit organisieren und sich mit Problematiken wie Jugendbanden, Missbrauch von legalen und illegalen Drogen



nach Bedürfnis der Gruppe realisiert: Sexualität, Drogen, Sozialkompetenz und Führung.

sowie der Schwangerschaft im Jugendalter beschäftigen, um diesen präventiv vorzubeugen. In der ersten Phase der Gruppenbildung wurden verschiedene Aktivitäten organisiert, welche zur Förderung der Motivation dienen. In der zweiten Phase, die im Dezember 2007 mit einer aktiven Gruppe von 25 Jugendlichen begann, wurden ausbildende Aktivitäten umgesetzt. Folgende Themen werden je

6.2.3. Sonstige Aktivitäten

Während dem Jahr werden punktuell auch andere Aktivitäten realisiert. Diese sind in den meisten Schwerpunkten und Interventionen integriert. Die Kinder und Jugendlichen können folgenden Aktivitäten teilnehmen:

- ❖ Lager
- ❖ Ausflüge
- ❖ Bildende Besuche
- ❖ Kontakt mit der Natur

Diese Angebote sind im Ferienprogramm, in der Aufgabenhilfe und im Jugendprojekt Bestandteil und bilden einen wichtigen Teil im bildenden Prozess der Kinder, weil sie spielerisch lernen und sich gegenseitig motivieren.



6.3. Ernährung

In vielen Familien ist eine ausgewogene Ernährung keine Selbstverständlichkeit, sondern ein täglicher, manchmal aussichtsloser Kampf. Die entstehende Unter- oder Fehlernährung ist somit ein einschneidendes Problem in der Entwicklung der Kinder.



Nach persönlicher Einschätzung hat sich diese Problematik in den letzten Jahren verschärft. Dies hängt einerseits mit mangelndem Wissen und Verständnis zusammen, andererseits ist dies auf die jährliche starke Teuerung der Lebensmittel zurückzuführen. Die Eltern können sich nicht alle Lebensmittel leisten und so kann es sein, dass eine Kartoffelsuppe die einzige warme Tagesmahlzeit ist.

Im Weiteren sind auch kulturelle Gründe aufzuführen. Rohgemüse wird in traditionellen Gerichten kaum verwendet und Fruchtsäfte werden zusätzlich mit viel Zucker gesüsst.

Der Ernährungsaspekt wird quer in allen oben genannten Projekten realisiert. Darum wurde das folgende Ziel gesetzt:

- In allen Aktivitäten der Fundación den Kinder und Jugendlichen eine gesunde und ausgewogene Zwischenverpflegung anbieten.

Um diesen Schwerpunkt zu stärken sind bereits Projekte vorgesehen. Ein zusätzlicher Mittagstisch mit einer ausgewogenen Ernährung wäre aufgrund der Ernährungssituation dringend nötig. Damit sich die Ernährung auch im familiären Umfeld ändert, sollen in Zukunft Kurse für Eltern angeboten werden. Anhand eines permanenten Dialogs können Wissen und Fertigkeiten vermittelt werden.

6.4. Gesundheit & Hygiene



Sozialversicherungen sind in Ecuador teuer und entsprechend für die Bevölkerungsschicht im Viertel nicht zugänglich. Obwohl eine frühzeitige Diagnose und Behandlung von Erkrankungen oft entscheidend sind, meiden Menschen aufgrund ihrer finanziellen Möglichkeiten Arztbesuche. Aus diesem Grund ist geplant, dass ein Arzt im Viertel regelmässig Sprechstunden durchführen wird. Ebenfalls wichtig ist, dass traditionelles mit neuem Wissen verbunden wird. Ecuador verfügt über eine grosse Vielfalt an Heilpflanzen und -kräutern und somit über ein breites Angebot an Alternativmedizin.

Aktuell bringen wir die Kinder, die in der Aufgabenhilfe angegliedert sind in Notfällen zum nahe gelegenen Arzt. Gesundheit ist auch ein Resultat von Hygiene & Gewohnheiten. Darum schauen wir im Projektalltag auf:

- Regeln für die körperliche Hygiene (Hände waschen, Kleider,...)
- Regeln für die Hygiene im Haus (Gemüse waschen, Wasser kochen,...)

6.5. Komunale Entwicklung

6.5.1. Recycling-Sammelstelle und Kleiderbörse

Mit dem Durchführen dieser Aktivitäten, die alle Mitglieder des Viertels einbeziehen, beginnt ein Prozess, der eine Veränderung für alle Beteiligten bedeutet. Für die Umsetzung wurden folgende Ziele formuliert:

- Realisieren von Projekten, mit dem Ziel die natürliche Umgebung und das soziale Umfeld der Kinder und Jugendlichen zu verbessern.
- Den Einbezug der Bewohner des Viertels in die Aktivitäten und Programme erreichen.

In einem ersten Schritt wurde im Rahmen des Sommerferienprogramms im 2007 eine Sammelstelle für recycelbares Material eröffnet. Das Recycling-Programm ist eine Antwort auf die riesigen Abfallberge, die man im Viertel antrifft. Kinder und Jugendliche wurden motiviert, wieder verwertbares Material wie Plastik, Glas und Papier zu sammeln. Dadurch wird den Kindern und Jugendlichen vermittelt wie wichtig eine intakte Natur als Lebensumwelt ist. Diese Botschaft wird von den Kindern und Jugendlichen nach Hause getragen und erreicht dadurch auch die Erwachsenen des Viertels.



Im Januar 2008 wurde als zweites Projekt eine Kleiderbörse eröffnet. Diese bietet der Bevölkerung die Möglichkeit gebrauchte Kleider, welche in einem guten Zustand sind, zu günstigen Preisen zu kaufen. Die Familien können einerseits für alle Familienmitglieder günstig Kleider einkaufen und unterstützen andererseits die Entwicklung ihrer eigenen Jugendlichen, da der Erlös den Aktivitäten des Jugendprojekts zugute kommt.

6.5.2. Familienbegleitung

Dieser Teil des Projekts richtet sich an Kinder und Jugendliche und deren Familien, welche in den oben genannten Programmen beteiligt sind oder waren. Es gibt Fälle, in welchen Familien weder ein würdiges Leben noch eine integrale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen garantieren können. Die schwerwiegenden psychologischen Folgen manifestieren sich im Verhalten und der Leistungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen. Wird die Gefährdung der Entwicklung sichtbar, interveniert die Fundación mit dem Projekt



Familienbegleitung unter folgendem Ziel:

- ❖ Das Recht auf ein würdiges Leben der Kinder und Jugendlichen sichern sowie ihnen mit den nötigen sozio-ökonomischen Bedingungen eine integrale Entwicklung ermöglichen.

Abhängig von der sozialen und psychologischen Problematik macht die Fundación Vorschläge zur eine Verbesserung der Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen. Im Zentrum der Veränderungen soll immer das Wohl des Kindes stehen.

Die Interventionen werden in mehreren Schritten umgesetzt. In einem ersten Schritt wird eine Veränderung der Bedingungen in der Kernfamilie, wie Unterstützung der näheren Familienmitglieder sowie Änderung der Erziehungsmethoden, Ernährung und Hygiene angestrebt. Ein nächster Schritt beinhaltet ein gesetzliches Verfahren, um das Kind von der Kernfamilie zu trennen und in einem anderen, möglichst nahegelegenen und gesunden Familiensetting wieder zu integrieren. Führt dies auch nicht zu einer Stabilisierung der Situation werden in einem letzten Schritt Aufnahme-Familien oder Heime gesucht, welche eine gewisse Distanz zur Familie bedeuten.

7. Zukunftsorientierung

Die folgenden Punkte werden in Abhängigkeit der verfügbaren Finanzen zusätzlich zum bestehenden Angebot schrittweise umgesetzt:

- Fertigstellung der eigenen Räume zur Realisierung der Aktivitäten
- Erweiterung der Aufgabenhilfe auch am Morgen
- Ausdehnung des Projektes in den vorschulischen Bereich z.B. mit einem Kinderhort
- Eröffnung des Mittagstisches
- Kurse zum Thema Ernährung für Eltern
- Ambulante Versorgung im medizinischen und psychologischen Bereich
- Anbieten einer Bibliothek für Oberstufenschüler
- Abschliessen von Verträgen mit spezialisierten Institutionen

8. Finanzen

Die Finanzierung wird durch nationale und internationale Ressourcen sichergestellt.

Ressourcen in Ecuador

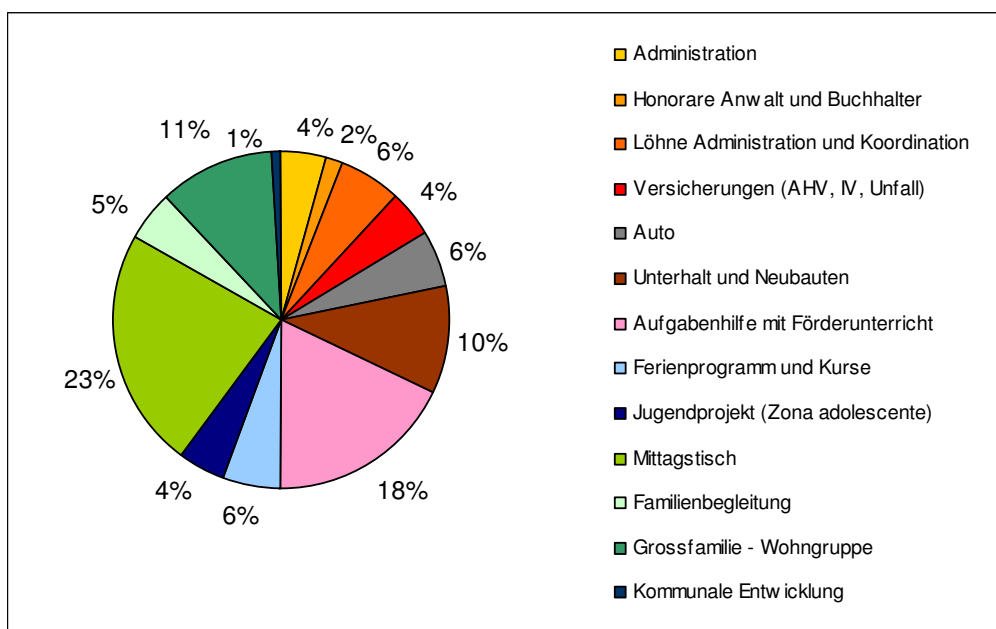
- Selbstfinanzierung: Kleiderböres und Recycling-Sammelstelle
- Viertel: Räume zur Durchführung der Programme und Aktivitäten
- Organisationen und Privatunternehmen: Materialien wie Papier, Schreibsachen
- Organisationen und private Personen: Kurse
- Spenden von lokalen, nationalen Organisationen (wie Schweizer Club)

Internationale Ressourcen

- Individualspenden in Form von Geld & Material (Schulmaterial, Kleider, Spielsachen)
- Spenden von Organisationen (wie Verein „Pro Niños Ecuador“) und Firmen
- Organisieren von Benefiz-Veranstaltungen und Vorträgen durch den Schweizer Verein „PRO Minadores de Sueños“ sowie Privatpersonen, Volontäre oder Freunde des Projektes.
- Volontäreinsätze (Wissensvermittlung)

8.1. Budget 2011 in USD

Administration	3800
Honorare Anwalt und Buchhalter	1300
Löhne Administration und Koordination	4991
Versicherungen (AHV, IV, Unfall)	3700
Auto	4700
Unterhalt und Neubauten	8878
Aufgabenhilfe mit Förderunterricht	14931
Ferienprogramm und Kurse	4706
Jugendprojekt (Zona adolescente)	3806
Mittagstisch	19431
Familienbegleitung	4228
Grossfamilie - Wohngruppe	9528
Kommunale Entwicklung	650
TOTAL	84650



9. Kontakte

9.1. Projektverantwortung in Ecuador

Fundación "Minadores de Sueños"
 Präsident Marco Nyffeler
 Casilla 17-02-5339
 Quito - Ecuador -
 Tel. 00593 (0)2 3072947
 Mobil: 00593 (0)8 7061766
 E-mail: fundacion@minadoresdesuenos.org

9.2. Unterstützender Verein in der Schweiz

Verein "Pro Minadores de Sueños"
Präsidentin Rösli Nyffeler
Seilerstrasse 23
5742 Kölliken
Tel. 062 723 56 37
E-mail: roesli.nyffeler@prominadoresdesuenos.org
www.prominadoresdesuenos.org

10. Spenden

10.1. Spendenkonto in Ecuador

Banco del Pichincha
Fundación "Minadores de Sueños"
Kto.-Nr.: 3410632504
Quito - Ecuador -
Swiftcode: PICHECEQ

Bemerkung: Damit wir die Überweisung der Spende sicherstellen können, bitten wir jegliche Einzahlungen auf das Konto zu kommunizieren.

10.2. Spendenkonto in der Schweiz

Hypothekarbank Lenzburg
Verein "Pro Minadores de Sueños"
Seilerstrasse 23. 5742 Kölliken
Kto.-Nr.: 230.170.013
5102 Rapperswil - Schweiz -
IBAN CH70 0830 7000 2301 7001 3
BC 8307
Postcheck 50-69-8

10.3. Pay Pal

<http://www.prominadoresdesuenos.org/unterstuetzung/paypal-zahlung/>

„Un pueblo educado es un pueblo libre“ Paulo Freire
Ecuador - Januar 2011
Marco Nyffeler